



# JAHRESBERICHT 2018

«primius» *fördert Talente*

Rechtswissenschaftliche Fakultät

## Inhalt

1	Vorwort	3
2	Kurz und bündig	4
3	Was ist «primius»?	5
4	Das Förderangebot 2018	6
4.1	Juristisches Lehrprogramm	6
4.2	Arbeitsmarktorientierte Seminare und Workshops	6
4.3	Begegnung mit der Praxis	7
4.4	Plattform für Austausch, Vernetzung und Kultur	7
5	Finanzen	7
5.1	Facts and Figures	7
5.2	Finanzielle Unterstützung für Studierende	7
	Erfahrungsberichte	8–13
6	Die «primius» Kommission	14
7	«primius» Teilnehmende	15
7.1	Aktueller Stand	15
7.2	Auswahl und Bewerbungsverfahren	15
7.3	Neuaufnahmen	15
7.4	Ausschlüsse	15
8	Alumni	15
9	Partner und Gönner	16
	Dankeschön!	16

## 1 Vorwort



**2018** – wiederum dürfen wir auf ein aktives und vielseitiges «primius» Jahr zurückschauen!

Grosses Interesse, gegenseitiger Respekt, Fröhlichkeit und Engagement prägen den Spirit unter den aktiven «primius» Studierenden, und so wundert es nicht, dass sich die neu ins Programm Aufgenommenen rasch und gut einleben. Das Netzwerk wächst von Jahr zu Jahr – bereits zählen 57 Alumni zum erweiterten Kreis, und Ideen zu deren besseren Einbindung konnten dieses Jahr verwirklicht werden. So wurde die «primius» Website mit einer Rubrik Alumni ergänzt, und vier Ehemalige zeigen mit ihren Testimonials auf, wie sie vom Förderangebot profitiert haben. Die Rubrik soll mit weiteren Beiträgen laufend ergänzt werden. Ebenfalls umsetzen liess sich die Idee einer Patenschaft. Unsere Alumni stehen aktiv im Berufsleben, und viele von ihnen tragen den Netzwerkgedanken mit, indem sie unsere Aktiven als Gotte oder Götti begleiten und sie an ihren Erfahrungen teilhaben lassen. Für die jungen Studierenden ist dieser Austausch interessant und wichtig.

Die «primius» Kommission stellt befriedigt fest, dass der stärkere Einbezug der «primius» Studierenden in die Programmgestaltung Früchte trägt. Hoch motiviert bringen sich unsere Teilnehmenden in den Veranstaltungen ein, engagieren sich im Programm-Komitee oder übernehmen aktiv einen Part in der Ausgestaltung von Anlässen. Es ist eine Freude zu sehen, wie eine neue Generation engagierter und kritisch hinterfragender junger Juristinnen und Juristen heranwächst.

Die Idee der Förderung von Talenten wird weiterhin in erfreulichem Ausmass von unseren Partnern und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät unterstützt. Ihr finanzielles und persönliches Engagement erlaubt es, ein attraktives Programm zusammenzustellen, das auch Impulse ausserhalb der juristischen Welt beinhaltet. So können Kompetenzen für das zukünftige Leben im Beruf und in der Gesellschaft entwickelt werden. Wir danken allen Partnern und auch der Fakultät herzlich für die Unterstützung.

Das neue Jahr wird unter anderem geprägt sein durch den Rücktritt von Prof. Lorenz Droese aus der «primius» Kommission. Er wird kommenden Herbst innerhalb der Fakultätsleitung das Prodekanat übernehmen und deshalb aus der Kommission ausscheiden. Bereits jetzt sei ihm – im Namen der ganzen Kommission – für seine langjährige wertvolle Unterstützung gedankt. Seinen Platz wird Frau Prof. Franca Contratto einnehmen, die unsere Fakultät auf das Frühjahrssemester 2019 als neue Kollegin verstärkt.

**2019** – die Zeichen stehen gut, die Rahmenbedingungen sind ausgezeichnet! Das Leitungsgremium wird auch im kommenden Jahr alles daran setzen, das «primius» Programm zur Förderung von Talenten weiter zu entwickeln.

Prof. Dr. Andreas Furrer  
Direktor «primius»

## 2 Kurz und bündig

### Förderung

(Stand 31. Dezember 2018)

26 Programmteilnehmende  
davon 15 Frauen und 11 Männer  
davon 5 Doktorierende, 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
16 Masterstudierende, 4 Bachelorstudierende  
6 Neuaufnahmen im Frühjahrssemester 2018  
2 Neuaufnahmen im Herbstsemester 2018  
57 Alumni

### Förderangebot 2018

2 dreitägige Blockveranstaltungen  
16 Angebote zu juristischen Lehrprogrammen im  
Rahmen von «Weiterbildung Recht»  
2 Mittagessen  
3 Abendveranstaltungen  
1 Jahresevent

### Rechnung

CHF 42'777 Aufwand  
CHF 34'700 Beiträge Partner  
CHF 3'000 Beiträge Stiftungen

## 3 Was ist «primius»?

«primius» ist ein studienergänzendes Angebot, das sich an talentierte und interessierte Studierende und Doktorierende wendet. Das Bildungsangebot wurde im Jahr 2011 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern lanciert und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Es ist unter Schweizer Rechtsfakultäten nach wie vor einzigartig.

Zum Konzept der Förderung gehören die Stärkung von methodischen, sozialen und kulturellen Kompetenzen. Jedes Semester steht eine Blockveranstaltung im Zentrum. Sie findet im ersten Drittel des Semesters statt und dauert in der Regel zweieinhalb Tage. Die aktive Teilnahme an den «primius» Veranstaltungen ist essenziell, ganz nach dem Motto: Wer sich nicht einbringt, kann nicht gefördert werden.

### So fördert «primius» Talente:

- Arbeitsmarktorientierte Seminare, Kurse und Workshops, wie beispielsweise Zeitmanagement, Rhetorik und Bewerbungstraining
- Begegnungen mit der Praxis – Workshops und Exkursionen für einen Know-how Transfer aus erster Hand
- Juristische Lehrangebote, wie die Förderung juristischer Schreib- und Präsentationskompetenzen
- Plattform für Austausch, Vernetzung und Kultur
- Projektbezogene wissenschaftliche Anstellungen
- Akademisches Coaching und Mentoring
- Förderung der Mobilität (nationale und internationale Austauschprogramme)
- Individuelle finanzielle Unterstützung
- Juristische Praktika, u.a. Beratung und Unterstützung bei der Auswahl

### Ziele des Programms

Angehende Juristinnen und Juristen müssen über breites Allgemeinwissen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft verfügen, gewandt kommunizieren sowie Managementqualitäten mitbringen. Ferner sollten sie mit Konfliktsituationen adäquat umgehen und mit einer hohen Sozialkompetenz überzeugen. Mit der Förderung talentierter und engagierter junger Menschen verfolgen wir als Rechtswissenschaftliche Fakultät folgende Ziele:

- Wir wecken ein breites und vertieftes Interesse für Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Kultur.
- Wir fördern fachliche und weitere Kompetenzen durch vielfältige Bildungsangebote.
- Starke Studierende sollen gefördert und gefordert werden, um sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.
- Wir eröffnen neue Perspektiven und gestalten miteinander ein lebendiges Netzwerk.
- Wir verlangen den Blick über den Tellerrand hinaus.
- Wir bieten ein Forum für Ideen, Experimente und Diskurse.
- Die Stärkung der eigenverantwortlichen Beteiligung ist für uns zentral.

## 4 Das Förderprogramm 2018

### Statements von Studierenden:

«Das «Bewerbungsgespräch» im Workshop war eine gute und hilfreiche Übung; insbesondere, dass wir im Anschluss eine ausführliche Rückmeldung mit Stärken und Verbesserungsvorschlägen erhalten haben. Auch der CV-Check war sehr ausführlich und konstruktiv.»

«Ich wäre gerne noch etwas länger bei der NZZ geblieben, um noch mehr über die Arbeit sowohl im Rechtsdienst, als auch im Newsroom zu erfahren. Der Besuch wird mir positiv in Erinnerung bleiben.»

«Vermutlich die spannendste «primius» Veranstaltung, an der ich je teilnehmen konnte. Was «offener Vollzug» genau bedeutet, war mir bis anhin nie wirklich klar, dies hat sich nun geändert. Toll, konnten wir so authentische Einblicke und Informationen aus erster Hand bekommen. Insbesondere auch die Art und Weise wie der Direktor von den Gefangenen gesprochen hat, hat mich sehr beeindruckt.»

«Die Ausstellung zur HEIMAT hat mich positiv überrascht. Sie überzeugte insbesondere mit dem Einbezug der Teilnehmenden. Es machte Spass, aktiv mitzumachen und neue Inputs und Anregungen zu bekommen.»

### 4.1 Juristisches Lehrprogramm

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Luzern erachtet die wissenschaftlich fundierte Weiterbildung von Juristinnen und Juristen als eine ihrer zentralen Aufgaben. Die «primius» Studierenden dürfen zur Stärkung ihrer fachlichen Kompetenzen am Angebot «Weiterbildung Recht» teilnehmen. Zwei Plätze in den Weiterbildungsangeboten «Express-Fortbildungen für Anwältinnen und Anwälte» sowie Tagungen von «Weiterbildung Recht» sind jeweils für «primius» Studierende reserviert.

### 4.2 Arbeitsmarktorientierte Seminare und Workshops

In dreitägigen Blockveranstaltungen im Frühjahr und im Herbst profitieren die Programmteilnehmenden von einer breiten Palette an Kursen:

- Grundkurs «Sprache – Sprechen – Rede; Grundlagen der Rhetorik» mit Christoph Werren, Referent für Sprache, Rhetorik und nonverbale Kommunikation
- Ein Tag für das Gedächtnis, mit Sybille Wölfling Kast zur Erlangung von Techniken, die das Gedächtnis verbessern und die Konzentration steigern
- «Erfolgreich bewerben» mit PwC, Stämpfli Verlag und Niederer Kraft Frey
- «Schreiben, aber wie?» Workshop mit Gisela Widmer, freischaffende Autorin, Kolumnistin und Dozentin an der Schweizer Journalistenschule MAZ
- Workshop zum Thema «argumentieren und debattieren», mit Rayk Sprecher, strukturierter Querdenker, Dozent und philosophischer Berater

### 4.3 Begegnungen mit der Praxis

Die Begegnung mit der Praxis ist den Teilnehmenden und Organisatoren des Förderprogramms ein grosses Anliegen. Hier kann das Rüstzeug für ein vertieftes und persönliches Verständnis für unterschiedliche Themen erworben werden. Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung unterstützen das Programm tatkräftig.

- Einblick in die Arbeit bei der Luzerner Polizei: Schnittstellen von Polizeiarbeit und Juristerei, aufgezeigt an praktischen Beispielen
- Besuch in der offenen Justizvollzugsanstalt Wauwilermoos
- Im Gespräch mit Dr. iur. Lorenz Erni, Strafverteidiger aus Zürich und Ehrendoktor unserer Fakultät
- Besuch beim Rechtsdienst der NZZ-Mediengruppe mit Besichtigung des Newsrooms
- Besuch beim Rechtsdienst von SRF mit Führung durch die Fernsehstudios

### 4.4 Plattform für Austausch, Vernetzung und Kultur

- Führung durch die Ausstellung TATORT im Historischen Museum Luzern: Spurensuche durch sieben Jahrhunderte Kriminalität und Verbrechen im Kanton Luzern
- Führung und Besuch der interaktiven Ausstellung zum Thema HEIMAT im Stapferhaus in Lenzburg
- Führung durch die Ausstellung Museum Bellpark Kriens: das fotografische Werk des Schweizer Magnum-Fotografen Werner Bischof

## 5 Finanzen

### 5.1 Facts and Figures

#### Aufwand

Im Jahr 2018 betrug der gesamte Aufwand CHF 42'777

Davon entfielen auf:

Referentenhonorare, Geschenke	CHF 10'112
Infrastruktur Blockveranstaltungen (Seminarräume, Essen, etc.)	CHF 11'275
Mittagessen + Abendanlässe	CHF 3'547
Jahresevent	CHF 7'060
Finanzielle Unterstützung an Studierende	CHF 5'000
Diverses (neuer Flyer, Spesen, projektbezogene Anstellung)	CHF 5'783

#### Unterstützungsgelder von Programmpartnern

Insgesamt durfte «primius» im Jahr 2018 Unterstützungsgelder in der Höhe von CHF 37'700 entgegennehmen. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Beiträgen von Sponsoren und Partnern und aus zweckgebundenen Mitteln von Stiftungen (siehe Seite 16).

### 5.2 Finanzielle Unterstützung für Studierende

Auf Antrag von interessierten Studierenden prüft die «primius» Kommission Gesuche um finanzielle Unterstützung. Zwei Programmteilnehmende haben von den zweckgebundenen Mitteln der Gebauer Stiftung in der Höhe von CHF 5'000 profitiert; sie konnten ein Auslandssemester absolvieren. Hier ihre Berichte:

## Mobilitätssemester an der University of Texas School of Law

Texas! Als ich Freunden erzählte, wo ich mein Austauschsemester verbringen werde, wurde ich zunächst mit allen gängigen Vorurteilen konfrontiert. Konservativ, brütende Hitze, Schiesswut, bizarrer Südstaaten-Slang oder Barbecue-Hochburg hiess es, um nur Einiges zu nennen und – zugegeben – auch ich selbst war bezüglich der Destination meiner Gastuniversität nicht gänzlich unvoreingenommen. Nachdem ich rund fünf Monate in Austin, der Hauptstadt des «Lone Star States», gelebt und studiert habe, wurde ich jedoch eines Besseren belehrt und habe eingestehen müssen, dass der Südstaat neben Viehzucht und Cowboytiefeln noch einiges mehr zu bieten hat. Ich streite nicht ab, dass einige der oft genannten Klischees sicherlich zutreffen mögen. So sind Ausdrücke wie «Howdy» oder «y'all» etwa fester Bestandteil des Grundwortschatzes eines jeden Texaners. Und man muss sich bereits um 7 Uhr morgens in der Warteschlange einreihen, um im beliebtesten Barbecue-Restaurant in der Stadt Mittag essen zu können. Austin, die selbsternannte «Welt-Hauptstadt der Live-Musik», hat mir jedoch gezeigt, dass – insbesondere das urbane – Texas darüber hinaus auch eine ganz andere, weniger bekannte Seite haben kann. So habe ich die «Bat City», wie Austin dank einer riesigen unter der Congress Avenue Bridge lebenden Fledermaus-Kolonie auch genannt wird, stets als sehr weltoffene, aufstrebende und kulturverbundene Stadt wahrgenommen, die ihrem Slogan «Keep Austin Weird» zweifelsohne gerecht wird. Diverse Live-Konzerte, sei es nun eine Jam-Session in der kleinen Bar nebenan oder ein Festival mit Weltstars im riesigen Zilker Park, zahlreiche Strassenfestivals oder auch die ausgefallen gestalteten Food Trucks, die an allen Ecken der Stadt anzutreffen sind, machen Austin in der Tat auf eine ganz eigene Art sehr aussergewöhnlich und insbesondere bedeutend anders, als man Texas zunächst erwarten würde. Als Kontrast zu dieser ausgefallenen Seite ist mit der University of Texas at Austin



jedoch auch eine der grössten und renommiertesten Bildungseinrichtungen des Landes in dieser Stadt angesiedelt. Ein Semester an der Law School dieser Universität zu studieren war denn auch eine sehr eindrückliche und lehrreiche Erfahrung. So wurde ich etwa plötzlich mit einem fremden – vom schweizerischen komplett verschiedenen – Rechtssystem konfrontiert. Gewohnt, sich grundsätzlich stets auf ein Gesetz stützen und sich an diesem orientieren zu können, war für mich die zentrale Stellung von Präjudizien im common law zunächst doch etwas fremd, so dass ich mich in diesem wahrlichen Dschungel aus case law zuerst einmal zurechtfinden musste. Genauso faszinierend war es für mich aber auch, Vorlesungen in einem ganz anderen Stil als in Luzern zu besuchen. Da die Anzahl der Studierenden

in den einzelnen Vorlesungen kleiner war, gestaltete sich der Unterricht noch einmal viel persönlicher als in Luzern und er war stets enorm interaktiv. Zunächst schüchternete es einen als Nichtmuttersprachler etwas ein, dass die Beteiligung der Studierenden geradezu als eine Selbstverständlichkeit angesehen wird, schlussendlich konnte ich aber gerade dadurch wohl am meisten profitieren. Als besonders interaktiv und lehrreich erlebte ich dabei die Vorlesung «Negotiation», in der wir jeweils in kleinen Gruppen über fiktive Fälle verhandelten. So ging es etwa darum, einen Haftpflichtprozess mit einem für



die eigene Klientel möglichst günstigen Vergleich zu beenden, nachdem zuvor jede Partei mit unterschiedlichen, vertraulichen Informationen zum Sachverhalt instruiert wurde. Die ganze Verhandlung wurde dabei mittels Kamera aufgezeichnet, so dass in der darauffolgenden Vorlesungswoche schliesslich eine umfassende Analyse der angewendeten Verhandlungsstrategien durch das Professorenteam erfolgen konnte. Doch auch aufgrund der anderen besuchten Vorlesungen habe ich während meines Semesters an der University of Texas School of Law eine starke Faszination für das US-amerikanische Recht entwickelt. Letztlich gewann ich dadurch gar die Inspiration für das Thema meiner Masterarbeit. In dieser werde ich das US-amerikanische Summary Judgment und den schweizerischen Rechtsschutz in klaren Fällen miteinander vergleichen und analysieren, ob das Verfahren aus den USA im Hinblick auf die Prozessbeschleunigung auch eine Alternative für den schweizerischen Zivilprozess sein könnte.

Neben dieser Erweiterung meines akademischen Horizonts, ermöglichte mir das Austauschsemester in den USA aber auch eine unvergessliche Zeit und sehr bereichernde Erfahrungen in ganz anderer Hinsicht. Einem Spiel der Texas Longhorns – dem viel umjubelten College Football Team der Universität – bei einer Rekordkulisse von über 100'000 Zuschauern beizuwohnen sowie die Herausforderung ein Apartment mit Mitbewohnern aus fünf verschiedenen Ländern beziehungsweise aus drei unterschiedlichen Kontinenten zu teilen, sind genauso unvergessliche und prägende Erlebnisse, wie über Weihnachten gestrandet



das menschenleere Chicago zu erkunden. War ich in erster Linie mit den Zielen nach Texas gereist, meine Englischkenntnisse zu erweitern sowie ein Verständnis für ein fremdes Rechtssystem zu entwickeln, was ich beides erreicht zu haben glaube, konnte ich während meiner Zeit in Übersee vor allem in persönlicher Hinsicht enorm viel profitieren. Sowohl der Einblick in die texanische Kultur als auch die Begegnung mit den Lebensweisen und Weltanschauungen der anderen internationalen Studierenden, die unterschiedlicher und facettenreicher nicht sein könnten, haben es mir nicht nur ermöglicht, viele Vorurteile abzubauen, sondern auch die Schweiz selbst aus einem etwas anderen Blickwinkel zu sehen. Während ich hier nun vieles um einiges kritischer betrachte, beginne ich aber vor allem auch gewisse Aspekte unseres Landes erst richtig zu schätzen, die ich bis anhin als selbstverständlich wahrgenommen habe – sei es nun die hiesige Pünktlichkeit oder die malerischen Bergkulissen.



Abschliessend möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bei der Gebauer Stiftung und der «primus» Kommission bedanken, die mir dieses unvergessliche Austauschsemester an der University of Texas at Austin durch ihre finanzielle Unterstützung mitermöglicht haben. Zudem möchte ich bei dieser Gelegenheit auch alle Studierenden ermutigen, den Schritt zu wagen und ein Semester im Ausland zu verbringen – die eigene Komfortzone hierfür zu verlassen lohnt sich auf alle Fälle!

Enea Laube, BLaw



## Mobilitätssemester an der University of Edinburgh

Im Herbstsemester 2018 durfte ich mein bereits seit längerem geplantes Mobilitätssemester in die Tat umsetzen und für vier Monate an der University of Edinburgh studieren. An dieser Stelle möchte ich der Gebauer Stiftung und der «primus» Kommission dafür danken, dass sie mich finanziell dabei unterstützt haben.



Mein Semester in Edinburgh begann mit einer veranstaltungsreichen Willkommenswoche. Die zahlreichen Societies der Universität betrieben einen grossen Aufwand, um den neuen Studierenden einen Einblick in die schottische Kultur zu geben. Während dieser Willkommenswoche knüpfte ich erste Kontakte mit anderen Rechtsstudierenden, die sich dann durch den gesamten Aufenthalt ziehen sollten und zu Freundschaften entwickelten.

Nach Ende dieses ereignisreichen Einstiegs begann die Vorlesungszeit und damit der eigentliche Grund meines Aufenthalts in Edinburgh. Im Fach «Scottish Legal System» lernte ich das schottische Rechtssystem von Grund auf kennen, hörte u.a. spannende Lektionen über Judicial Precedents und die schottische Rechtsgeschichte, und gewann



hierdurch auch einen neuen Blickwinkel auf das schweizerische Rechtssystem. Um mich geistig etwas zu fordern, besuchte ich trotz fehlender Vorkenntnisse in Europarecht das Seminar «EU Law Honours», ein Kurs für Studierende in den späteren Semestern. Durch die Berge an Leseaufträgen und die Interaktivität der Seminare befasste ich mich intensiv

mit dieser Materie und konnte viel aus dem Fach mitnehmen. Eines meiner persönlichen Highlights im Mobilitätssemester war ein sehr eindrückliches und spannendes Gespräch, das wir Studierenden im Rahmen des EU Law Honours-Seminars mit Koen Lenaerts, dem Präsidenten des Europäischen Gerichtshofs, führen durften.



Nebst dem Studium fand ich während meines Semesters in Schottland dank der Salsa Society der University of Edinburgh ein neues Hobby – Salsa. Ich nahm an zahlreichen Tanzstunden und Social Events teil und konnte mich von den Anfänger- bis hin zu den Advanced-Kursen steigern. Hier knüpfte ich auch Kontakte und Freundschaften mit Studierenden aus anderen Semestern, Studiengängen und anderen Universitäten. Ich lernte junge Menschen aus aller Welt kennen und gewann einen Einblick in deren Kulturen.

Mein Mobilitätssemester in Schottland hat mich nicht nur akademisch und sprachlich bereichert, es hat mich Freundschaften knüpfen lassen, mich meine Sichtweise auf Gewohntes und Bekanntes hinterfragen lassen und in mir Freude an Internationalem geweckt.

Melina Schwab, BLaw

## 6 Die «primius» Kommission

Sie besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Professorenschaft, dem Fakultätsmanager sowie der Geschäftsstelle. Die Professorenschaft sieht sich einerseits als Steuerungsorgan im Hintergrund mit definierten Aufgaben wie der Pflege der «primius» Partner und des Netzwerks. Andererseits beteiligt sie sich bei den Bewerbungsgesprächen sowie den Aufnahmeentscheidungen und steht für persönliche Gespräche zur Verfügung (Coaching).

### Direktor «primius»



**Prof. Dr. Andreas Furrer**  
Ordinarius für Privatrecht, Rechtsvergleichung,  
Internationales Privatrecht und Europarecht

### Kommissionsmitglieder «primius» (Stand 31. Dezember 2018)



**Prof. Dr. Barbara Graham-Siegenthaler**,  
Professorin für Privatrecht mit  
Schwerpunkt ZGB



**Prof. Dr. Andrea Opel**  
Professorin für Steuerrecht



**Prof. Dr. Lorenz Droese**  
Professor für  
Zivilverfahrensrecht  
und Obligationenrecht



**Silvan Wechsler, MLaw**  
Fakultätsmanager  
Programmgestaltung zusammen  
mit der Geschäftsstelle  
und einer Delegation von  
«primius» Teilnehmenden



**Edith Wirthlin**  
Geschäftsstelle «primius»

Organisation und Koordination des Förderangebots, Kontakt- und Anlaufstelle, Betreuung der Teilnehmenden und der Partner; zuständig für Finanzen, Kommunikation und Administration; Programmgestaltung zusammen mit dem Fakultätsmanager und einer Delegation von «primius» Teilnehmenden

## 7 «primius» Teilnehmende

### 7.1 Aktueller Stand

Ende 2018 zählte «primius» 26 aktive Studierende; 15 Frauen und 11 Männer. Davon sind 5 Doktorierende, 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter, 16 Masterstudierende und 4 Bachelorstudierende. Eine Aufnahme in das Förderprogramm ist ab dem 4. Semester des Bachelorstudiums möglich.

### 7.2 Auswahl und Bewerbungsverfahren

Wer die Voraussetzungen erfüllt, hat zweimal im Jahr die Gelegenheit, sich um eine Aufnahme zu bewerben. Die Bewerbungsfristen sind der 30. September für das Frühjahrssemester und der 31. März für das Herbstsemester. Bachelorstudierende im 4. Semester können sich bewerben, wenn sie einen Notendurchschnitt von mindestens «magna cum laude» [5.2] vorweisen. Nach Eingang aller Bewerbungen prüft die Kommission im persönlichen Gespräch nebst den fachlichen Qualitäten auch die persönliche Eignung der Kandidierenden.

### 7.3 Neuaufnahmen

Im **Frühjahr 2018** sind diverse Dossiers zur Beurteilung eingegangen. Alle Kandidierenden wurden in einem Gespräch von Kommissionsmitgliedern auf ihre Eignung hin geprüft. Die Kommission nahm sechs Studierende ins Förderprogramm auf. Der aktive Einstieg in das Programm erfolgte für die Neulinge mit der Blockveranstaltung vom 27. September bis 29. September 2018.

**Auch im Herbst 2018** konnten zwei Bewerbungen berücksichtigt werden. Nach positivem Verlauf des Bewerbungsgesprächs hat die Kommission die Aufnahme ins Programm beschlossen.

### 7.4 Ausschlüsse

Von allen Teilnehmenden wird eine aktive Beteiligung am Programm erwartet. Das hohe Leistungsniveau wird semesterweise überprüft. 2018 mussten keine Ausschlüsse ausgesprochen werden.

## 8 Alumni

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die **Absolventinnen und Absolventen den Alumni Status**; sie werden über die Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten und können am Jahresevent teilnehmen. So entsteht über die Jahre ein wachsendes und wertvolles Netzwerk. Seit Beginn des Förderprogramms im Herbst 2011 bis Ende 2018 zählen 57 Alumni zur «primius» Gemeinschaft.

Ganz nach dem Ziel «Wir eröffnen neue Perspektiven und gestalten miteinander ein lebendiges Netzwerk» konnten wir dieses Jahr weitere Ideen verwirklichen. So wurde die «primius» **Website mit einer Rubrik Alumni** ergänzt. Vier Ehemalige haben ein **Testimonial** verfasst, das aufzeigt, wie vom Förderangebot profitiert werden konnte. Die Rubrik soll mit weiteren Beiträgen laufend ergänzt werden.

Persönliche Beziehungen erweitern den Horizont; deshalb bieten wir den aktiven Teilnehmenden des Programms neu die Möglichkeit, sich ein- bis zweimal pro Jahr mit Ehemaligen zu treffen. Diese stehen aktiv im Berufsleben und können ihre Erfahrungen in einer Art Patenschaft weitergeben. Für die jungen Studierenden ist dieser Austausch interessant und wichtig. Wir freuen uns, dass diese Idee von den Ehemaligen unterstützt wird und sie sich als Götti oder Gotte engagieren.

## 9 Partner und Gönner



Stämpfli Verlag



**suva**



**Tschümperlin  
Lötscher  
Schwarz**

## **NIEDERER KRAFT FREY**

JOSEF MÜLLER  
STIFTUNG MURI



## Dankeschön!

«primius» darf auf die guten Beziehungen zu langjährigen Partnern zählen – diese sind der Überzeugung, damit einen wirksamen und nachhaltigen Beitrag zur Förderung junger, leistungswilliger und wissensdurstiger Menschen zu leisten.

Dank der finanziellen Unterstützung und der guten Zusammenarbeit ermöglichen die «primius» Partner ein attraktives und lehrreiches Programm. So fördern sie junge Talente auf sehr effektive und direkte Art.

Herzlichen Dank!

Universität Luzern  
Rechtswissenschaftliche Fakultät  
«primius» *fördert Talente*  
Frohburgstrasse 3  
Postfach 4466  
6002 Luzern  
T +41 41 229 53 06  
primius-rf@unilu.ch  
www.unilu.ch/primius

Universität Luzern, März 2019